

Kunst | Zu Besuch im Atelier von Helga Zumstein: Raum für Kunst, Raum für Menschen

# «Schon so etwas wie ein Paradies»

**BRIG-GLIS | «Willkommen im Paradies» – ein Spruch, der ob die Eingangstür zum Atelier von Helga Zumstein passen täte. «Ein traumhafter Ort» nennt die Künstlerin ihren Kunstraum im Glisergrund. Zu Recht.**

LOTHAR BERCHTOLD

Einladend und hell das Atelier, herrlich die Umgebung – kein Wunder, ist Helga Zumstein hier oft anzutreffen. Vor allem zum Malen, aber ab und zu auch einfach bloss zum Dasein.

«Hier kann ich die Zeit vergessen», sagt die Künstlerin über ihr Atelier, das sich in unmittelbarer Nähe zu ihrer Wohnung befindet. Das Holzgebäude dient zum kreativen Schaffen genauso wie für gemütliche Stunden im Kreise von Familie und Freunden.

## «Arbeit muss lustvoll sein – für mich ist dies der Fall»

Helga Zumstein, Künstlerin

Seit 20 Jahren malt Helga Zumstein, «seit 15 Jahren intensiv», erklärt sie. «Malen ist für mich mehr als «bloss» ein Hobby, es ist ein Bedürfnis», sagt sie. Galt ihr Interesse zu Beginn der informellen Malerei, hat sie sich seit geraumer Zeit einer Technik zugewandt, «in der Malerei und Fotografie in ein und demselben Werk verschmelzen können».

Dies heisst, dass sich ihre Malkunst zwischen Tradition und Moderne einordnen lässt: Zum einen malt sie traditionell mit Pinsel und Acryl auf Leinwand, zum andern greift sie für die Umsetzung ihrer Ideen auf Fotografie und damit moderne Technik zurück.

**Helga Zumstein, was bedeutet Ihnen Ihr Atelier?**

«Ein Raum, der einen grossen

Teil meines Lebens verkörpert. Ein Raum, der mir nicht nur fürs Malen dient, sondern auch fürs Zusammensein mit andern Menschen.»

**Aber gearbeitet wird hier schon?**

«Sicher. Momentan praktisch fünf Halbtage pro Woche – und oft auch übers Wochenende.»

**Erinnern Sie sich noch an Ihr erstes Atelier?**

«Im «Unterdach» wars, in einer Ecke – und im Winter wars dort recht kalt. Aber ich konnte dort nach dem Malen immer alles stehen lassen.»

**Benutzen Sie diesen Raum heute noch?**

«Jetzt ist dieses «Unterdach» eingebaut und wird von unserer Familie für sportliche Aktivitäten benutzt.»

**Was kommt Ihnen in den Sinn, wenn Sie an Ihr erstes Atelier denken?**

«Ich konnte dort machen, was ich wollte, selbst die Mauern bemalte ich mehr als nur einmal. Es war ein Raum, in dem ich allein des Malens wegen malte.»

**Wie kamen Sie zu Ihrem jetzigen Atelier?**

«Einmal ein grosses Atelier haben – dies war ein lange gehegter Wunsch. Ich wollte ausreichend Platz, weil ich nebst dem Malen auch töpferte. Den Boden hier besaßen wir, mein Mann Martin sagte mir: Für jedes Problem gibt es eine Lösung...»

**...und Träume können auch in Erfüllung gehen.**

«Ja. Ein Jahr lang waren wir an der Arbeit für dieses Atelier. Eine Firma erstellte mit Fertigelementen die Aussenhülle, mit Familie und Freunden ging die Arbeit im Innern über die Runden. Das Atelier entwickelte sich von Woche zu Woche.»

**Seit wann sind Sie nun hier am Malen?**

«Seit genau zehn Jahren.»

**Eigentum oder Miete?**

«Eigentum. Wobei einst die Frage «Miete oder Eigentum» schon zur Diskussion stand. Aber als Wirtschaftler überzeugte mich mein Mann schnell von den Vorteilen eines eigenen Ateliers.»

## «Ich bin ein unruhiger Geist»

Helga Zumstein, Künstlerin

**Die Grösse des Ateliers?**

«Die Grundfläche beträgt 70 Quadratmeter. Hinzu kommt ein grosser Balkon.»

**Was ist Ihnen das Wichtigste in Ihrem Atelier?**

«Am wichtigsten ist stets, was ich im Kopf habe. Diese Ideen will ich auf lustvolle Art verwirklichen.»

**Lustvolles Schaffen also.**

«Arbeit muss doch lustvoll sein – und für mich ist dies der

Fall. Ja, ich komme richtig gerne hierher.»

**Was darf denn in Ihrem Atelier nie fehlen?**

«Farbe, Leinwand und Wärme. Nicht zu vergessen die Stille, die ich hier geniessen kann. Auch Erinnerungen gehören zu meinem Atelier.»

**Ordnung oder Chaos?**

«In kreativen Phasen sieht es hier schon manchmal etwas chaotisch aus, liegen Bilder auf dem Boden. Nicht zuletzt auch, weil ich zumeist an vier bis fünf Werken gleichzeitig arbeite.»

**Wieso denn das?**

«Farbe braucht Zeit zum Trocknen – und ich bin ein unruhiger Geist.»

**Die Umgebung Ihres Ateliers ist alles andere als zu verachten.**

«Wiese und Bäume gehören zum Atelier – und ich finde dies alles traumhaft.»



Traumhaft. Helga Zumstein in ihrem Atelier im Glisergrund: «Ein traumhafter Ort», sagt sie.

FOTO WB

## Erst Sitten, dann New York

Seit Mai 2013 malt Helga Zumstein jede Woche ein kleines Bild im Format 20 auf 20 Zentimeter: Banale Alltagsszenen werden verewigt. Bis heute sind über 80 derartige «banale Wochenbilder» entstanden. 52 davon sind ab Freitag, dem 26. September (Vernissage ab 17.00 Uhr), in der Galerie Grande Fontaine in Sitten zu sehen, wo Helga Zumstein bis zum 18. Oktober eine Auswahl ihrer Werke zeigt. Königinnen, Frauenzimmer, Vernissage und Alltag sind die Themenkreise, um welche die Bilder der Ausstellung «52 x banal» kreisen.

Im Sommer 2015 darf sie dann in New York ausstellen. Die Agora Gallery – eine der fünf grössten Galerien Manhattans – wurde über Internet aufmerksam auf Helga Zumsteins Schaffen und lud sie ein, an einer Gruppenausstellung mitzumachen.

**Wie das Atelier auch.**

«Mein Atelier ist schon so etwas wie ein Paradies. Allerdings dürfte es im richtigen Paradies nicht so streng sein wie hier. Weile ich im Atelier, fühle ich mich ab und zu wie in den Ferien.»

**Der Weg von Atelier zu Wohnung ist kurz.**

«Knapp 30 Meter sind es bis zu meinem Zuhause, das ist schon praktisch.»

**Eintauchen in Farben...**

«...lässt mich nicht selten die Zeit vergessen.»

**Erhalten Sie oft Besuch in Ihrem Atelier?**

«Ja, relativ viel sogar. Vor allem an Wochenenden herrscht hier reger Betrieb.»

**Was bedeutet Ihnen Malen?**

«Malen ist ein Teil von mir: Wie die einen Sport brauchen, brauche ich das kreative Schaffen.»